



**Pädagogische Hochschule  
Ludwigsburg**

Institut für  
Erziehungswissenschaft

**Projekt  
Schule und Betrieb  
SchuB**

*In Zusammenarbeit*  
mit der Landesvereinigung  
Baden-Württembergischer  
Arbeitgeberverbände  
und dem Kultusministerium  
Baden-Württemberg  
und der Landesarbeitsgemeinschaft  
**SCHULEWIRTSCHAFT**

**Ergebnisse  
der 2. Tranche 2004/05  
in 10 Punkten**

*Bericht von*  
Prof. Dr. Martin Weingardt



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

## Lernmodule zur Förderung von ausbildungsrelevanten Teilkompetenzen im Bereich Deutsch und Mathematik bei Hauptschülern und Hauptschülerinnen

Die Ergebnisse der Auswertung der Evaluationsdaten, die von über 800 erprobenden Schülern und 34 durchführenden Lehrkräften 2005 erhoben wurden, lassen sich wie folgt fokussieren:

- (1) Die Lernmodule sind bei guter Vorbereitung und effizienter Einstiegsphase im Zeitraum von 4-6 Wochen gut durchführbar.
- (2) Die Motivation der Schülerinnen und Schüler ist höher als im Regelunterricht. Leistungsstarke Schüler sind dabei etwas motivierter als schwache, Jungen etwas motivierter als Mädchen.
- (3) Besonders motivierend wirken auf die Schüler die Möglichkeiten zu selbst-reguliertem Lernen durch die Entscheidung über Lerntempo und Sozialform (Einzel- oder Partnerarbeit) sowie die Möglichkeit zur Selbstkontrolle.
- (4) Der in eigenständiger Modularbeit durch die Schüler erlangte Lernzuwachs ist deutlich nachweisbar. Das Verhältnis von aufgewendeter Unterrichtszeit und messbarem Lernzuwachs kann als sehr zufriedenstellend bezeichnet werden.
- (5) Quantität und Qualität der Module wird von den Lehrkräften als gut angesehen.
- (6) Die Möglichkeit zur Leistungsmessung und Notenvergabe im Zuge der Modularbeit wurde von manchen Lehrkräften begrüßt, von anderen eher zurückhaltend wahrgenommen, da die Notenbildung hier anderen Kriterien (z.B. individuelle Bezugsnorm; Bewertung des Prozessverhaltens) folgte als die sonstige Klassenarbeitsbewertung respektive Notengebung.
- (7) Der Zeitaufwand zur Vor- und Nachbereitung der Arbeit mit der Lernmodulkonzeption ist für die Lehrkräfte nach eigener Aussage nicht höher, sondern tendenziell geringer als beim Regelunterricht. Eine mehrmalige Anwendung im Laufe des achten und neunten Schuljahres ist auch deshalb gut möglich.
- (8) Obgleich bei der Modulkonzeption in den Klassen 5-6 verschiedene Lernmodule zeitgleich bearbeitet wurden, sahen sich die Lehrkräfte im Stande, bei modul-spezifischen Problemen ihren Schülern rasch sachkundige Hilfestellung zu bieten.
- (9) Die Lehrkräfte bewerten die durch die Lernmodulkonzeption entstehende Möglichkeit, die Rolle eines Lernbegleiters einzunehmen, der sich einzelnen Schü-

lern gezielter und intensiver zuwenden kann, sehr positiv. Sie hätten gerne öfters in ihrem Unterricht die Möglichkeit, eine solche Rolle einzunehmen.

(10) Die der Modulkonstruktion zu Grunde gelegten didaktischen Prinzipien werden von den Lehrkräften durchweg als sehr relevant bewertet.

Insgesamt werfen die bei fast allen Aspekten sehr positiv ausfallenden Erfahrungen und Bewertungen der Schüler wie Lehrkräfte ein günstiges Licht auf die Konstruktionsprinzipien und Anwendbarkeit der Lernmodulkonzeption. Deutlich gewordene letzte Schwachstellen wurden in einer Überarbeitung behoben. Damit steht der schulischen und betrieblichen Praxis nun ein optimiertes Lernkonzept zur Steigerung der Ausbildungsfähigkeit und -reife durch gezielte sprachliche und mathematische Kompetenzbildung entlang individueller Lernprofile zur Verfügung.